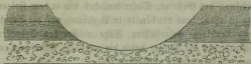


die der Ablagerung der neuesten Gattung des alten Gesteins nachfolgte. Dies beweist die ungestörte Lage der Schichten auf jeder Seite des Thales. Das Gestein, welches an der Mündung der Seine gefunden wird, ist mit grünem Sande bedeckt, mit Ausnahme mancher Lager, die häufig



Entblösungs-Thal.

zwischen jenen vorkommen; dieselbe Unregelmäßigkeit trifft man an der entgegengesetzten Küste von Lyme. Daraus läßt sich schließen, daß diese beiden Orte ehemals vereinigt waren. So wird man in einem kleineren Maasstabe wahrnehmen, daß viele von unseren Thälern in Süddeutschland, dem mittleren Rheingebiet und den Jurafallgebirge dieselben Lager auf jeder Seite und im Allgemeinen in einer solchen Richtung haben, daß eine von der einen Seite nach der andern verlängerte Linie mit der Schichtungsgränze zusammenfallen würde. „Wenn Jemand die gebrochenen Wälle einer Burg oder eines theilweise demolirten Palastes betrachtete, so würde er,“ sagt Halcott, „die Linien in Gedanken ziehen, in denen die Wälle gemauert gewesen wären, die Lücken ausfüllen und das Ganze wieder vereinigen. Ebenso wenn wir die nackten Enden und abgebrochenen Ränder der Schichten an der einen Seite des Thales betrachten, und sie mit ihren correspondirenden Enden an der andern vergleichen, müssen wir unwillkürlich die Bemerkung machen, daß der dazwischen liegende Raum einst ausgefüllt war und die Schichten von einem Berg zum andern gingen. Solche Wirkungen können unserer Ansicht nach nur der Thätigkeit bewegter Wasserfluthen, und zwar solcher von dem ungestümsten Charakter, zugeschrieben werden. Dabei ist zu bemerken, daß sie durch ihre Wirkung die Oberfläche des Gesteins, und durch Begräumung jedes Hindernisses Gerölle weiter führten und die Bestandtheile des oberen Kieselagers ansammelten.

Gibt man nun die auf den vorhergehenden Blättern aufgestellten Sätze und Folgerungen zu, so wird daraus hervorgehen, daß die Erdrinde durch eine Reihe von Ursachen gebildet wurde, die sowohl in Beziehung auf ihren Charakter, als ihre Stärke von einander verschieden waren. Die Beschaffenheit der Erde zu der Zeit, als sie aus den Händen des Schöpfers hervorging und in den Raum geschleudert wurde, um ihre unablässige Umdrehung um das Gestirn des Tages zu vollenden, wagt die Geologie eben so wenig zu bestimmen, als sie die Behauptung aufstellt,